

Neb  
442

Aus der  
**Königl. Hausbibliothek**  
1881.

*Neb 442*



**W o r t e**  
bei der  
**E i n w e i h u n g**  
der erneuerten  
**Hof- und Dom-Kirche**  
gesprochen  
am 29sten October 1817  
von  
F. Stosch,  
Königlichen Hofprediger.

Beim  
Antritt des neuen Jahres 1818  
den  
Mitgliedern der Domgemeinde  
ehrerbietig und gehorsamst überreicht  
von  
C. F. Baldemann,  
Küster am Dom.

Berlin, den 1. Januar.



1 1 1 0 2  
 C I A M E R I A  
 C O M M U N I T A T I O  
 S A C H S E N A N H A L T I S C H E  
 U N I V E R S I T Ä T  
 I N E R F O R D  
 1 7 8 1

KÖN. BIBL.  
 DER  
 UNIVERSITÄT  
 HALLE

C. F. W. M. A. N. N.  
 1 7 8 1





4  
Segen des Allgütigen auch über dieses unser  
Beisammenseyn in seinem Hause, daß ein  
reiner und heiliger Genuß dem Geiste wer-  
de und dem Herzen!

**M**enschliche Gemüther von dem Sinnlichen zum  
Geistigen, von dem Sichtbaren zum Unsicht-  
baren, von der Erde zum Himmel zu erheben,  
das ist der christlichen Tempel hohe Bestimmung.  
Alle Theile der Gottesverehrung in denselben, Ges-  
sang, Gebet, Predigt, Sakrament sind geeignet, zu  
diesem großen Zweck zu wirken, indem sie die Gedan-  
ken an Gemeinschaft mit Gott und dem Erlöser, und  
das Gefühl der Seelenbedürfnisse wecken und ins  
Leben bringen. Diese Bestimmung aber giebt Wür-  
de und Heiligkeit, daß wir des frommen Patriarchen  
Worte anwenden möchten: „Wie heilig ist diese Stätte

te! Hier ist das Haus des Herrn, hier die Pforte des Himmels," erweckt freudige Werthschätzung und Liebe, wie sie der Psalmensänger ausdrückt: „Ich habe lieb den Ort, wo deine Ehre wohnet. Ich möchte gern bleiben in deinem Tempel;" läßt ein inniges Sehnen entstehen, das uns aufruft, mit ihm zu sprechen: „Meine Seele verlangt nach den Vorhöfen des Herrn; Wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue.“

Und wahrlich, meine Zuhörer! hier ist ein Ort, wo nichts als Edles, des menschlichen Geistes höchst würdiges, gesprochen wird, wo die große Angelegenheit der Seele, das Eine, das Noth ist, und für die ganze Dauer Wohlseyn giebt, beherzigt wird, wo die Religion, diese Mutter der Weisheit und Gottseligkeit einen Schatz von Lehren und Tröstungen darreicht, aus welchem alle nehmen können, wo die Stimme der evangelischen Wahrheit, als in einer ihr eingeräumten Freistätte, ohne auf den Eigensinn und Unwillen der Verkehrten und der Weltlinge zu achten, gut heißen darf, was gut ist, und Böse, was Böse ist, ein Ort, wo die beruhigenden Wahrheiten von Gottes Oberaufsicht und Vaterliebe, und seinen Absichten mit dem Menschen über diese Welt hinaus, ertönen, wo Jesus Christus als Erlöser und Heilbringer verkündigt wird, wo es reiche Nahrung giebt für den Glauben, für die Liebe, für die Hoffnung, wo



Dem frommen Dulder eine bessere Zukunft, dem Neuen-  
 enden Verzeihung, dem Schwachen Kraft zugesichert  
 wird, ein Ort, aus welchem Erleuchtung in verfin-  
 sterte, Besserungslust in sündige, Erquickung in be-  
 kümmerete Seelen sich ergießt, was auch die Irdisch-  
 gesinntheit einwenden mag, ein Ort, in welchem der  
 Friede seine Heimath hat, nicht wie die Welt, son-  
 dern wie Christus ihn giebt, der Friede Gottes.

O daß auch wir heute ergriffen würden von  
 dem lebendigen Gefühl dieser Würde und Heiligkeit,  
 dieser Wohlthätigkeit und Segnungen der Gotteshäuser!  
 Wir betreten zum erstenmale diesen Tempel in  
 seiner verneueten Gestalt, verschönt, mit ansprechen-  
 den Zierden versehen, eingerichtet, die fromme Stim-  
 mung zu fördern und zu nähren, ein rührendes und  
 erfreuliches Erzeugniß des Sinnes des königlichen  
 Patrons für christliche Religiosität. O daß das  
 Große und Herrliche, das Erspriessliche und Segen  
 bringende der öffentlichen Gottesverehrungen uns be-  
 geisterte bei dem Worte der Weihe, das jetzt in einer  
 vertrauensvollen, demüthigen Anbetung des Ewigen  
 geredet werden soll. Hinauf denn, meine Zuhörer!  
 mit unsern Gedanken zu dem, von welchem Alles  
 kommt, was Menschen unterrichtet, tröstet, bessert,  
 und zum Heile führt! ganz Andacht, ganz ernste,  
 warme Theilnehmung seyen unsere Seelen bei dem  
 ersten Opfer der Demüthigung, das wir ihm an dies-  
 sem Altare darbringen.

Allmächtiger Gott und Vater! Dein Tempel ist die Welt, dein Haus das unermessliche All. Aber uns, den Wesen nach deinem Bilde geschaffen, die wir unter allen sichtbaren Geschöpfen allein fähig sind, dich zu erkennen und zu verehren, uns ist's, als wären wir dir näher, wenn wir in gemessenen Räumen dich anbeten. Dir gefällt die Kindlichkeit, mit welcher wir Häuser dir bauen, und Altäre dir errichten, um darin die gemeinsamen Ergüsse der Ehrfurcht, des Danke und der Zuversicht vor dir auszuschütten, um für einmal zu vergessen die niedere Erde und was an sie uns fesseln will, so wie die Unterscheidungen, die im Leben sich zwischen uns stellen, uns über Zeit und Vergänglichkeit zu erheben, und den Geist zu richten auf das Himmlische und Ewige. Dir gefällt auch der Sinn, mit welchem wir diesen neuen ausgebauten Tempel deiner schützenden Huld empfehlen, und Fülle deines Segens über das herabstehen, was in ihm zu deiner Ehre wird vollbracht werden.

Hier werden große Christenschaaren sich versammeln, um ihr Angelegentlichstes, das Geistige zu besorgen. Laß, Allgütiger! sie finden, was sie mit Aufrichtigkeit suchen. Hier werden Dankesgaben und Lobpreisungen, Bitten und Fürbitten zu Dir hinaufgesendet werden. Laß aus reinen Herzen sie kommen, daß wir hoffen dürfen, nicht unerhört, oder un-



beschenkt von Deinem Throne wegzugehen. Hier wird Dein Wort, das Wort des ewigen Lebens verkündigt werden. Laß es nicht mit den Schwingungen der Ebne verhalten, daß es werden könne ein Licht auf unsern Wegen und eine Leuchte unsern Füßen, eine Linderung unserer Kummergefühle, eine Schutzwehr gegen die Versuchung, eine Stärkung der ermattenden Jugend, und für den verhärteten Sünder ein Schwerdt, das die Seele durchbohrt, ein Hammer, der Felsen zerschlägt. Hier werden unsere Neugeborene in Deinen Bund und in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen werden. Laß kräftig seyn das schöne Sinnbild der Reinheit und Unschuld, mit welcher Kinder aus Deiner Schöpferhand kommen, und die das Christenthum in ihnen erhalten und zur Tugend ausbilden soll. Hier werden wir bei dem heiligen Mahle Christum feierlich bekennen, erklären, wie über Alles theuer uns sein Evangelium, seine Erlösung und die durch seinen Tod uns erworbenen Heilsgüter sind, und versprechen auf sein Vorbild zu schauen, in seinem Geiste zu denken und zu handeln. Laß es ein freudiges Bekenntniß, eine aus dem Herzen hervorgehende Erklärung, ein fruchtbares Versprechen seyn, daß sich zeige der lebendiger gewordene Glaube, die verstärkte Kraft zum Guten und die vermehrte Seelenruhe. Hier werden unsere Söhne und Töchter, unterrichtet in der Lehre des Heils; Deinem Altare näher geführt werden, und das heilige

ste Christengelübde leisten. Laß die Gemüther ganz offen stehen dem Eindruck der höchsten Wichtigkeit dieser Handlung, daß sie es für den größten Gewinn und Vorzug halten, zu den Erleuchtungen des Evangeliums, zu der wohlthätigsten Religion auf Erden berufen zu seyn, und sich durch die That bewähre der ausgesprochene Entschluß, dem Heilande treu zu bleiben im Leben und im Sterben. Hilf, Herr! und laß Alles wohl gelingen! Hilf, daß auch hier Dein Reich sich segensreich verbreite, daß viele sich bekehren von dem Irrthum ihres Weges, viele schlafende Gewissen aufgeweckt, viele böse Vorsätze in der Geburt erstickt, viele trübe Seelen erheitert, und viele preiswürdige Werke der Ausöhnung, der Wohlthätigkeit und Aufopferung hervorgebracht werden.

Nun, Himmlischer Vater! Erhöre die Bitten Deiner Kinder. Erhöre, was wir stehen für den Monarchen, den Du über uns erhöht hast, der so gern mit königlichen Worten seine Regentenbahn bezeichnet, und dessen Milde wir auch dieses hehre Gebäude zur Pflege unserer Heiligthümer, verdanken. O gönne ihm die Genugthuung des Fortgangs seines edlen Unternehmens, ganz einen zu helfen, was noch zu vereinen ist, und zu sorgen, daß die Kirche sich gestalte und Leben und Kraft gewinne. Von Dir regiert, regiere er mit Weisheit und mit Segen! Von Deinem Arme unterstützt führe sein Arm glück-



lich den Scepter und das Schwert. In süßen Genüssen des Friedens und dem Anblick des wachsenden Flors seiner Staaten werde ihm das Alter des Silberhaars, daß noch lange der fernste Pflüger, wie der Nächste am Throne sich seiner, als eines Musters der Landesväter freuen möge.

Reichthum Deiner Huld ergieße sich über den theuren Erben der Krone. Lege immer mehr Schmuck und Ehre auf ihn, und erhöhe sein zeitliches Wohlfeyn durch Geistesfreuden. Wache über den Glanz des ganzen Königshauses, daß es sei ein leuchtendes Denkmal Deines huldreichen Schutzes. Verleihe, was das Berufsleben Lohnendes hat, denen, welchen die oberste Leitung des Kirchenthums ist anvertraut worden, so wie den unmittelbaren Vorstehern und Berathern dieser Kirche. Licht und Stärke und Freudigkeit vermehre sich in den Seelen meiner Mitarbeiter und Brüder und in meiner Seele, daß uns werde die erfreuende Wahrnehmung recht vieler Früchte unsers Amtes. Auf die von nun an sich hier versammelnden Schwester-Gemeinden sende all den Segen, welchen der große Erzhirte Jesus Christus über das Volk seines Eigenthums aussprach. Unwissenheit und Laster werde in ihn getilgt, und die, welche von ihnen ausgingen, mögen bald bessern Sinnes in den Schoos derselben zurückkehren. Die Jugend wachse auf in christlicher Gottesfurcht! Noth werde gemindert! Der

Sinn für Wohlthun und Mittheilen lebe immer  
mehr auf! Parteisucht werde gedämpft, und die Ges-  
undheit des Glaubens zeige sich in der Bruderliebe!  
Wahrgenommen werde in ihnen die Weisheit von  
oben, die da ist sanftmüthig, ohne Bitterkeit und  
Heuchelei, und voll von allerlei guten Früchten!  
Von Dir muß dies kommen, von Dir, zu dem wir  
rufen: Unser Vater u. s. f. Amen.



Vom 1sten Advent 1816 bis dahin 1817, sind bei  
der Ober= Pfarr= und Domgemeins

C o p u l i r t:

56 Paar.

G e b o r e n:

84 Söhne, 95 Töchter. Summa 179.

G e s t o r b e n:

23 Männern, 21 Frauen, 38 Söhne, 34 Töchter.  
Summa 116.

C o m m u n i c a n t e n:

556 Mannspersonen, 986 Frauenspersonen.  
Summa 1542.

---

Ordnung der Vorbereitungen, welche wie gewöhnlich  
des Sonnabends Nachmittags um 2 Uhr anfangen.

Den 1oten Januar

Den 24sten Januar

Den 7ten Februar

Den 21sten Februar

Den 7ten März

Den 19ten März gr. Don.

Den 4ten April

Den 18ten April

Den 2ten May

Den 16ten May

Den 30sten May

Den 13ten Juny

Den 27sten Juny

Den 11ten July

Den 25sten July

Den 8ten August

Den 22sten August

Den 5ten September

Den 19ten September

Den 3ten Oktober

Den 17ten Oktober

Den 31sten Oktober

Den 14ten November

Den 28sten November

Den 12ten December

Den 26sten December

Das ist die erste Seite des Buchs

Die zweite Seite des Buchs

Die dritte Seite des Buchs

Die vierte Seite des Buchs

Die fünfte Seite des Buchs

Die sechste Seite des Buchs

Die siebte Seite des Buchs

Die achte Seite des Buchs

Die neunte Seite des Buchs

Die zehnte Seite des Buchs

Die elfte Seite des Buchs

Die zwölfte Seite des Buchs

Die dreizehnte Seite des Buchs





Fl 6969

ULB Halle

3

005 353 19X

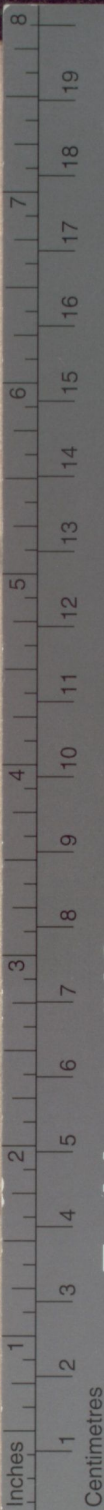


nc









Farbkarte #13

B.I.G.

Inches	Centimetres	Blue	Cyan	Green	Yellow	Red	Magenta	White	3/Color	Black
1	2									
2	4									
3	6									
4	8									
5	10									
6	12									
7	14									
8	16									
	18									
	19									

t e  
 h u n g  
 en  
 n = Kirche  
 n  
 ber 1817  
 ch,  
 rediger.  
 Jahres 1818  
 Domgemeinde  
 mst überreicht  
 m a n n,  
 m.  
 Januar.

